Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

54. Jahrgang. № 285. Donnerstag, 14. Oktober 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis vorm. 11 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Der einspaltige Grundpreis (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite (nur 20 Pf.); die mehrspaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Sonnabend-Beiblatt kostet 10 Pf.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring" 25 Pf. per Stück.

Dresdner Vernickelungs-Anstalt Otto Büttner Falkenstrasse 1–3 Hofgebäude. Fernsprecher 7359. **Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen, Vergolden, Versilbern** aller unscheinbar gewordenen Metallgegenstände für Haus und Herd, Sport etc.

Für eilige Leser.

Der Präsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Zahn tritt Ende des Jahres aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand.

Leipzig wird auf der sogenannten Milchinsel ein neues Theater erhalten.

Die Fernfahrt des „Groß II" ist abermals verschoben worden.

Die Hofschauspielerin Olga Lewinski-Precheisen wurde zum Lektor der Rhetorik an der Universität Wien ernannt.

Die beiden Eskimos Cooks sollen jetzt einstimmig erklärt haben, daß der Polarforscher von der Heiberg-Insel nur zwei Tagereisen nach Norden vorgedrungen und dann umgekehrt sei.

Ferrer ist heute vormittag erschossen worden. Als Protest gegen die Verurteilung Ferrers wurde in Turin der Generalstreik proklamiert.

Neueste Drahtmeldungen

vom 13 Oktober.

Dritter Deutscher Hochschullehrertag.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Die heutigen Verhandlungen galten der Nachwuchsfrage. Der Erörterung lagen folgende drei Leitsätze des Professors von Wettstein-Wien zugrunde: 1. Die Interessen der naturwissenschaftlichen Forschung und Lehre verlangen, daß in höherem Maße als bisher an den Universitäten den wissenschaftlichen Spezialisierungen Rechnung getragen werde durch Errichtung von Parallel-Lehrkanzeln; 2. der stetig zunehmenden Zahl der Hörerkategorien mit ganz verschiedenen Bedürfnissen soll in höherem Maße als bisher durch Vermehrung der Lehrkräfte Rechnung getragen werden; 3. zur Entlastung der Vorstände größerer Universitätsinstitute erscheint die Ausgestaltung der Universitätsbeamtenstellungen von großer Wichtigkeit.

Die Fernfahrt des „Parsival III".

Nürnberg. Entgegen den Berichten von einem größeren Defekt des Luftschiffes „Parsival III", den die gestrige Zwischenlandung veranlaßt hätte, ist festzustellen, daß die Landung lediglich wegen dichten Nebels erfolgte. Sie wäre vermieden worden, wenn entsprechend einem Vorschlage des Direktors des Kaiserlichen Aeroklubs, des Rittmeisters v. Frankenberg, zur Orientierung für Luftschiffer auf den Dächern der Ortschaften deren Name in weithin sichtbarer Schrift angebracht worden wäre.

Nürnberg. (Priv.-Tel.) „Parsival III" stieg heute vormittag 9 Uhr 55 Min. wieder auf, nachdem er in den Morgenstunden eine Gasnachfüllung erhalten hatte. Das Luftschiff fährt nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, direkt nach Augsburg, sondern über München dorthin. Ueber München wird der Ballon einige Zeit kreuzen. In Augsburg ist eine Landung beabsichtigt, da über Augsburg bisher noch kein lenkbares Luftschiff erschien.

Zum Hochverratsprozeß Ferrer.

Barcelona. Ferrer ist heute vormittag 9 Uhr erschossen worden.

Rom. In ganz Italien finden große Kundgebungen für Ferrer statt. In Turin, Mailand, Cortona und Verona wurden gestern Volksversammlungen für Ferrer abgehalten. Aehnliche Manifestationen werden in Bologna, Genua, Perugia und Florenz veranstaltet.

Turin. (Priv.-Tel.) Als Protest gegen die Verurteilung Ferrers wurde hier für heute der Generalstreik beschlossen. Man erwartet, daß sich etwa 50 000 Personen daran beteiligen werden.

Amsterdam. Gestern abend veranstaltete eine Gruppe von Sozialisten Kundgebungen für Ferrer in der Nähe des spanischen Konsulats. Die Demonstranten wurden von der Polizei zerstreut.

Luftschiffahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Geh. Rat Hergesell, der gestern in Christiania eingetroffen ist, äußerte dort, der Zweck seines Besuches sei, Amundsen zur Mitwirkung bei den geplanten Forschungen in der Polargegend zu veranlassen. Ferner sollen gleichzeitig atmosphärische Beobachtungen an verschiedenen Punkten der Erde organisiert und die Zeitpunkte für gleichzeitige internationale Drachenaufstiege auf der ganzen Erde einschließlich der Polargegenden festgestellt werden.

Bremen. Gestern wurde hier der Bremische Verein für Luftschiffahrt gegründet, dem etwa 100 Mitglieder beitraten. Zweck der Vereinigung ist, einen Stützpunkt zu schaffen für alle Bestrebungen aeronautischer Art, die Schaffung einer Station für Freiballons, sowie die Unterstützung und Ausführung von Versuchen aviatischer Art.

Zur innerpolitischen Lage in England.

London. Die Zeitungen besprechen sehr lebhaft die gestrige Unterredung des Königs mit Balfour, Lansdowne und Asquith und geben ihrer Ansicht Ausdruck, daß Asquith die Initiative dazu ergriffen habe. Die konservativen Blätter greifen den Premierminister wegen dieses Vorgehens an und bezeichnen es als einen noch nicht dagewesenen Versuch, die Vorrechte der Krone dazu zu benutzen, die Absichten der Gegner zu erfahren, denn Asquith fürchte die Wahlen. Die Audienzen würden übrigens keine Aenderung der Lage bringen, wofern nicht die Regierung selbst nachgebe. Die liberalen Blätter schreiben, es sei nur natürlich, daß der König seinen Einfluß in der Richtung der Versöhnung beider Seiten geltend mache. „Daily News" meinen, auf liberaler Seite habe man einen Kompromiß befürchtet, aber Asquith sei keinen Zoll breit zurückgewichen und habe die Krisis zermalmt.

London. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Inneren Masterman hielt in Kennington eine Rede, in der er u. a. ausführte: Wenn die gesetzliche Vermittlung der hohen Autorität sich in der Richtung bewegte, die Lords zu warnen, und nicht dahin, die Verfassung zu erschüttern, dann ist es nicht unsere Sache, zu kritisieren oder uns ins Mittel zu legen. Das Budget wird durchgehen, ob es nun die Lords annehmen oder verwerfen. — Das sozialistische Mitglied des Unterhauses Snowden sprach in seinem Wahlbezirke Blackburn, der König sei populär, aber ein populärer König könne für die Demokratie eine größere Gefahr sein, als ein Despot. Es sei die Pflicht des Königs, den Rat seiner Minister anzunehmen.

Zwickau. (Priv.-Tel.) Der Brauereibuchhalter und Kassierer Müller ist nach Unterschlagung von 20 000 Mark flüchtig geworden.

Elbing. (Priv.-Tel.) Zugbeamte berichten, daß in der Nähe von Osterode ein neuer Raubmord verübt worden sei, wobei der Täter seinem Opfer etwa 9000 Mark bares Geld abgenommen haben soll. Falls sich das bestätigt, ist anzunehmen, daß der Mörder eventuell der ehemalige Lehrer Stolze ist, der von hier in die Osteroder Gegend geflüchtet war und zurzeit ohne Geldmittel sein dürfte.

München. Heute früh stießen auf der Station Tannmatzbach in Oberbayern zwei Güterzüge an der Einfahrtsweiche zusammen. Beide Lokomotiven und 12 Wagen entgleisten, und wurden hart beschädigt. 13 Bahnbeamte wurden verletzt, darunter der Lokomotivführer Zettel aus Simbach schwer. Die Strecke ist gesperrt.

Bayreuth. (Priv.-Tel.) Hier erschoß sich heute die am hiesigen Opernhaus engagierte Schauspielerin Marianne Rueden aus gekränktem Ehrgefühl.

Budapest. Durch den Einsturz dreier Stockwerke eines fünfstöckigen Neubaues wurden viele Arbeiter verletzt; einige liegen noch unter den Trümmern begraben.

Paris. Wie aus Tanger berichtet wird, ersuchte der Pascha von Azemur infolge der dort zwischen Juden und Arabern ausgebrochenen Streitigkeiten den Befehlshaber des französischen Postens von Bidiali um Beistand, der ihm auch gewährt wurde. Eine französische Schützenabteilung stellte die Ordnung in Azemur leicht wieder her und kehrte nach Bidiali zurück. Da der Pascha aber befürchtete, daß sein Schritt das Mißfallen Mulei Hafids erregen könnte, übersandte er dem Sultan eine beträchtliche Geldsumme.

Paris. Major Falland, der an der Expedition des Hauptmanns Voulet im Jahre 1898 teilnahm, erklärte einem Berichterstatter, daß die Meldung eines Oranier Blattes über die Rolle Voulets bei der Einnahme von Abekr zweifellos auf Erfindung beruhe. Er könne als Augenzeuge bestätigen, daß Voulet seit 1898 tot sei.

Paris. „Petit Parisien" meldet, daß die Reise des Zaren nach Italien unmittelbar bevorstehe, doch halte man die Reiseroute, den Zeitpunkt und den Ort der Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Italien geheim.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 13 Oktober

—* Se. Majestät der König ist von Altenburg gestern nachmittag in Pillnitz wieder eingetroffen.

—* Der Präsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums Wirkl. Geh. Rat D. v. Zahn tritt mit Ende des Jahres aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. Exzellenz v. Zahn, der am 9. September 1839 geboren wurde, gehört dem Konsistorium seit 1881 als Mitglied und seit 1892 als Präsident an.

—* Herr Stadtverordneter Woldemar Ulrich schreibt uns: „In Ihrem Berichte über die am 11. d.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Die Hoftheater bleiben Freitag, den 15. Oktober, geschlossen. Der Vorverkauf zu den Sonnabend-Vorstellungen im Opernhaus und Schauspielhaus findet deshalb bereits Donnerstag, den 14. Oktober von 10 bis 1 Uhr statt.

†* **Schiller-Abend.** In der Vorlesung, die Frau Alice Politz gestern im großen Saale des Künstlerhauses bot, klang alles rein und stark und voll. Es war ein edler Auftakt zu dem Gedenktag, den die große Gemeinde des Dichters am 10. November begehen wird. Alice Politz hat das Geheimnis, Stimmung zu verbreiten, der Adel ihrer Erscheinung, die grünen Laubwände, gegen die man die Schiller-Büste Danneckers gestellt hatte, gingen zu einem schönen poetischen Bilde zusammen. Die Vortragsfolge zeigte die kluge feine Wahl der sorgsam wägenden Künstlerin, keine Dichtung „schlug" die andere. Mit Goethes Epilog zu Schillers Glocke begann sie ihre Vorlesung. Sie las dann eine Reihe Schillerscher Dichtungen: Nänie, An den Frühling, Das verschleierte Bild zu Sais, Thekla und Pegasus im Joche. Klar, edel floß ihr der schöne Rhythmus der Verse von den Lippen und fein nuancierend traf sie die Grundstimmung eines jeden Gedichts. Die Briefe, die sie in der zweiten Abteilung brachte, konnten für die Charakteristik des Dichters nicht besser ausgewählt sein. Da war ein frischer Jugendbrief an C. W. Petersen, in dem sich die Dichterhoffnungen so bescheiden aufrichten, der köstliche tiefe Freundesbrief an Körner in Dresden und drei Stücke aus dem Briefwechsel zwischen Schiller und Lotte. Dokumente dieser Art zeigen den Dichter in schöner Menschlichkeit und bringen ihn dem Hörer wunderbar nahe. Das Feuer, die Kraft und die Innigkeit, die der dramatischen Veranlagung der Künstlerin eigen sind, traten als wesentliche Momente in dem Vortrag der Szene von Hiob und Marfa aus dem Demetrius-Fragment hervor. Die Gestalt der Marfa wuchs zur vollen tragischen Höhe. Alice Politz zeigte sich wieder als ausgezeichnete Sprecherin und ideale Beherrscherin des Schillerschen Stils. Ihre Hörer dankten ihr durch stürmischen Beifall, und die aus der Erinnerung an viele schöne Kunstleistungen geborene Anhänglichkeit kam in einer Fülle schöner Blumenspenden zum Ausdruck. hg.

†* **Ein neues Theater für Leipzig!** Nach längeren in aller Stille geführten Vorverhandlungen sind nunmehr die Pläne zu einem Theaterneubau für Leipzig ihrer Verwirklichung nahegerückt. Als Bauherr des neuen Musentempels wird Herr Direktor Haller, Berlin, genannt, der den einheimischen Architekten Herrn Alfons Berger in Leipzig-Gohlis mit der Planung und der Ausführung des neuen Hauses betraut hat. Es soll auf der sog. Milchinsel, und zwar mit dem Haupteingange nach der Marienstraße, bezw. dem Kugeldenkmal zu errichtet werden und soll Raum für 1500 Personen fassen. Um auch den unteren Zehntausend der Bürgerschaft den Theaterbesuch zu erleichtern, beabsichtigt Herr Direktor Haller, die Preise der Plätze möglichst niedrig zu bemessen. Desgleichen werden die Abendvorstellungen gegenüber den in Leipzig sonst üblichen Zeiten etwas später beginnen, um auch in dieser Beziehung den Wünschen vieler Bürger entgegenzukommen.

†* **Haeckel und der Keplerbund.** Vor einiger Zeit hat das Vorgehen von Dr. Braß, der Haeckel die Fälschung einer Reihe von Embryonenbildern vorgeworfen hat, großes Aufsehen erregt. Es entstand ein großer Streit, der die ganze wissenschaftliche Welt in zwei feindliche Lager trennte. Die Anhänger Haeckels bezeichneten die „Fälschungen" als Schematisierungen, seine Gegner, unter die auch die Mitglieder des Keplerbundes zu zählen sind, machten ihm den Vorwurf unwissenschaftlichen Vorgehens. Für Haeckel sind insbesondere 46 Naturforscher in einer öffentlichen Erklärung eingetreten. Den Standpunkt des Keplerbundes fixiert dessen Jahresversammlung in der Resolution: „Indem sich die Hauptversammlung des Keplerbundes erneut zu der uneingeschränkten Freiheit der Wissenschaften, auch in der Deszendentenfrage, bekennt, erklärt sie sich einstimmig einig mit seinem Kuratorium in der energischen Zurückweisung der die Wahrheit in bedenklicher Weise verschleiernden Erklärung der 46 Gelehrten. Zugleich weist sie die gegen Herrn Dr. Braß und von anderer Seite gegen den wissenschaftlichen Vorsitzenden des Keplerbundes, Prof. Dr. Denert, gerichteten Angriffe zurück. Die Versammlung erkennt die Tätigkeit der Leiter des Bundes an und erklärt ausdrücklich, in der Arbeit für die Befreiung der Naturwissenschaften von Vorurteilen und falschen Tendenzen unbeirrt fortzufahren."

†* **Szenen an der Billettkasse des Berliner Opernhauses.** In Berliner Blättern lesen wir: Unglaubliche Vorgänge haben sich bei dem Vorverkauf der Billetts für die diesjährigen Caruso-Gastspiele zugetragen. Seit 10 Uhr des vorhergehenden Abends begann das Publikum sich anzusammeln. Viele hatten sich auf ein langes Warten vorbereitet und förmlich mit Fouragekisten versehen, in denen Bierflaschen nicht fehlten. Durch eine unvorhergesehene Taktik der Polizei wurden jedoch die meisten um den Lohn ihres anstrengenden Wartens gebracht. Das Aufstellen und Stehenbleiben am Opernhause, wie es sonst üblich war, wurde nämlich nach Mitternacht verboten. Die Menge mußte sich ständig in Bewegung halten. Erst um 8 Uhr morgens, als die Zahl der Harrenden gegen tausend betrug, wurde das Postofassen geduldet, und nun entspann sich ein erbitterter Kampf um die ersten Plätze, an dem sich die Damen mit besonderer Heftigkeit beteiligten. Es gab zertretene Hüte, zerbrochene Schirme, zerrissene Schleier, demolierte Fahrräder und viele blutige Köpfe. Es dauerte lange, bis Ordnung eintrat und eine Reihe sich gebildet hatte. Eine Dame hatte einen hysterischen Anfall, in dem sie sich in Beschimpfungen der sie zurückweisenden Schutzleute erging. Schließlich suchte sie bei dem diensttuenden Polizeileutnant Schutz, indem sie ihn untersaßte und nicht wieder loslassen wollte. Von denen, die glücklich einen der ersten Plätze erwischt hatten, wurde mancher arg enttäuscht. Viele waren nämlich auf den Gedanken gekommen, sich einen anderen zum Stehen zu mieten, um diesen vor der Kassenöffnung abzulösen. Dies wurde jedoch von den Schutzleuten auf besondere Anweisung verhindert. Die Wartenden durften nicht einmal mit Geld zum Ankauf der Billetts versehen werden. Ueber eine große Zahl der Billetts war schon verfügt, und unter den Ersten befanden sich größtenteils Helfer der Billetthändler, die so viel Billetts wie möglich an sich brachten. Um 2 Uhr mittags blühte auch schon der Weizen der Händler. Für einen Stehplatz im 4. Rang wurden 15 Mk. verlangt und gezahlt. Der

Reisenitzer Bockbier!